

über eine Untersuchungsmethode, nur weil das Gegenteil des erwarteten Resultates eintraf. Das nennt man nicht wissenschaftliches und unbefangenes Forschen nach Wahrheit... Die Ansicht, dass sich in den Copulationsorganen und deren Hilfsapparaten die Artmerkmale am schärfsten ausprägen, ist nicht von heute auf morgen entstanden, sondern durch langwieriges und geduldiges Arbeiten gewonnen worden, und wenn Petersen nach Prüfung von ca. 1400 Schmetterlingsarten, wobei von einzelnen Formen bis 50 Exemplare untersucht wurden, den Schluss zieht, dass jede einzelne Art im Bau der Generationsorgane Eigentümlichkeiten aufweist und »dass die Merkmale der Generationsorgane uns die zuverlässigste Handhabe bieten, zweifelhafte Formen auf ihre Artberechtigung zu prüfen« (Zeitschrift f. wissenschaftliche Zoologie, Bd. 88, 1907, p. 122), so haben wir das vollste Recht, diesen Induktionsschluss von nun an zu Deduktionen zu verwenden, und können die sichere Hoffnung äussern, dass nur auf diesem Wege eine erspriessliche Weiterentwicklung der Artsystematik möglich sein wird. Welche Bedeutung das für die Eruiierung der natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse und für die Aufstellung eines Stammbaumes der Lebewesen hat, kann hier nicht weiter ausgeführt werden.

(Schluss folgt.)

### Berichtigung.

In Nummer 30 dieser Zeitschrift muss es unter Figur 2 heissen: „*Eumenis circe asiatica* Seitz aus dem Kaukasus“. Unter Fig. 6a jedoch „*Eumenis briseis lyrnessus* Fruhst. aus Süd-Russland“. Auf pag. 123 ist statt „*Municula*“ *Clunicula* auf Deutsch „Keulchen“ zu lesen.

### Kleine Mitteilungen.

**Satyrus anthelea schawerdae** Fruhst. — Ich habe heuer zum ersten Male *Satyrus anthelea* in Nevesinje in der Herzegowina im Juli gefunden, wo sie gemeinsam mit *Melanargia hertha* in steinigem und stachligem Gebiete auf karstigem Boden fliegt. Doch habe ich sie schon im Jahre 1907 von dem Herrn L. Scheliukow, einem sehr fleissigen und liebenswürdigen russischen Sammler, der diese Art bei Lastva (nicht Lastoa) in der Herzegowina entdeckte, erhalten und auch heuer selbst noch in Lastva erbeutet. Vom Hörensagen weiss ich, dass sie auch 1907 von Herrn Wagner (Wien) bei Duzi gefunden wurde. Herr H. Neustetter (Wien) hat heuer ein ganz braunes ♀ dieser Art bei Gravosa in Dalmatien gefunden, das ich in der nächsten Sitzung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien beschreiben und ♀ ab. *neustetteri* benamsen werde. Es ist das eine Analogie zur ab. *hanifa* N. und zur ab. *analoga* A. von *Satyrus anthe* O. und seiner Form *enervata* St. Ich habe übrigens von dieser hochinteressanten Form, die im Besitz des Wiener Museums ist und die man von der Ferne für ein *semele* ♀ halten könnte, einen Uebergang in Lastva erbeutet. Die griechische Form *amalthea* Fr. hat bekanntlich Weiber mit weissen Binden, während die Weiber der kleinasiatischen Stammform *anthelea* O. ganz braun sind (d. h. kein Weiss führen). Dr. Carl Schawerda, Wien.

**Parn. apollo vinningensis** Stich. am Aussterben. — Zu der Notiz des Herrn Geheim. Sanitätsrat Dr. Arnold Pagenstecher kann ich nicht umhin, eine Ergänzung zu schreiben. Die von Herrn Sanitätsrat Pagenstecher ausgesprochenen Befürchtungen sind bereits von der Wirklichkeit übertroffen. Eine ganze Anzahl Sammler

und Sammler sein wollende Coblenzer Einwohner kann man zu den Zeiten der apollo-Raupen in den Felsen von Wunningen beobachten, wie ihnen keine Stelle zu gefährlich ist, wenn nur eine einzige apollo-Raupe dort zu treffen scheint. Jeden Sonntag kann man in fraglichem Gebiet solche Sammler mit grossen Schachteln sehen, wie sie mit Kind und Kegel bei der Arbeit sind. Aber nicht nur zur Raupenzeit, sondern auch wenn die Falter fliegen, liegen sie ihrem verderblichen Handwerk ob. Warum? Parn. apollo wird nicht nur als hervorragendes Tauschobjekt angesehen, sondern bildet auch eine schöne Erwerbsquelle. Zumal ein Sammler ist es, der es sich zum Ziel gesetzt hat, alles, was er während der Raupenzeit und später während der Flugperiode irgendwie an apollo-Raupen und -Faltern erwischen kann, heimzuschleppen. Man muss es selbst gesehen haben, wie der Betreffende mit seinen Kindern die Felsen systematisch fast Tag für Tag absucht und einige Hundert Raupen seine Beute nennt. Bei dem »Sammler« ist nun tatsächlich Parn. apollo eine Erwerbsquelle und es ist die Ansicht der richtigen Sammler, sowie auch die meine, dass gerade dieser eine »Sammler« darauf ausgeht, die schöne Art der Wunninger systematisch auszurotten, um nachher mit seinen Schätzen auf den Markt zu treten und sie zu hohen Preisen veräussern zu können. Die Folgen dieser Erwerbstätigkeit sind einesteils bereits eingetreten, indem heute Parn. apollo vinningensis bei Wunningen dem Aussterben nahe ist. Das spärliche Vorkommen dieses Parnassiers an anderen Stellen der Mosel ist nicht von Belang. Wie ist nun diesem systematischen Ausrotten ein Ziel zu setzen? Nicht anders, als dass man gewisse Bezirke als Tierschutzbezirke erklärt, wie dieses von seiten der Regierung bei Pflanzenschutzbezirken seit einigen Jahren geschehen ist.

F. Kilian, Kreuznach.

Ich habe eine Anzahl Raupen von **B. quercus**. Wie überwintert man diese mit gutem Erfolg? Kann man sie auch im Winter zur Verpuppung bringen? Für freundliche Mitteilung dankt bestens

G. Mull, Lehrer, Eime b. Banteln.

**Amphidasis betularia** ab. **doubledayaria**. — Es ist auffallend, wie sich das Verhältnis des Vorkommens der Aberration *doubledayaria* zu der Stammform *betularia* seit einigen Jahren geändert hat. Die dunkle bis schwarze Form von *betularia* ist seit den letzten Jahren in der Gegend von Bielefeld viel häufiger, als die helle Form *betularia*. Ich stellte z. B. fest, dass im Sammeljahr 1907 bis Frühjahr 1908 von 30 Faltern, teils draussen gefangen, teils aus Freilandraupen gezüchtet, etwa 26 Stück, der dunklen Form *doubledayaria* angehörten und nur 4 Stück der eigentlichen Stammform *betularia*. Auch in diesem Jahr war das Ergebnis im gleichen Verhältnis.

Die Stammform wird immer seltener, dagegen die Aberration gemeiner.

Aus meinen früheren Sammeljahren, etwa 15 Jahre früher, habe ich noch eine Anzahl *betularia*, dagegen fehlt die Varietät *doubledayaria* vollständig. Gleiches wird mir auch von Sammelfreunden berichtet, so dass nicht daran zu zweifeln ist, dass erst in den letzten Jahren die dunkle Form vorherrschend geworden ist.

Es würde mich freuen, über das Auftreten von *doubledayaria* anderwärts direkt oder an dieser Stelle etwas erfahren zu können. \*)

R. Junkermann, Bielefeld.

\*) Wir verweisen auf die sehr zahlreichen Veröffentlichungen in dieser und anderen entomologischen Zeitungen über gleichartige Beobachtungen und die Erklärungsversuche als „Industrie-Melanismus“, sowie die zahlreichen Kritiken dieser Theorie. — D. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 129](#)